

Text 1, Ententümpel

Insgesamt waren wir fünf Stunden beschäftigt.

Am 18.8. sollten wir (Milena, Olga, Charlotte, Clara, Lea und ich) den Tümpel, der auf der Wiese der Enten und Puten war, auspumpen und neues, frisches Wasser einlassen. Zuerst klang das alles total einfach. Kristina (Hofherrin, anfangs mochte ich sie nicht sonderlich) sagte uns wir sollen um 12 Uhr zu ihr kommen, und die Pumpe abholen. Als wir die Pumpe holen gingen, zeigte uns Kristina auch gleich, wie man damit den Teich auspumpen soll, wie sie funktioniert. Wir mussten erst mal das Kabel zwei Mal verlängern, bis es zum Teich reichte. Zu dieser Zeit stand die Sonne noch nicht ganz an ihrem höchsten Punkt, doch es war trotzdem irre heiß. Als wir die Pumpe endlich anschalten konnten und sie im Teich eintauchten, hatten wir schon keine Lust mehr. Doch es musste gemacht werden und wir sahen es dann einfach als Herausforderung. Wir teilten die Aufgaben auf und wechselten uns ab. Zwei hielten die Pumpe, eine hielt den Schlauch woraus das dreckige Wasser kam, eine machte Fotos und die anderen zwei schippten mit Schaufeln die Matsche-Pampe und den gesunkenen Entenkot vom Grund in Eimer, die dann in einer ordentlicher Reihe neben dem Zaun des Geheges ausgeleert wurden.

Leider ging die Pumpe nach ungefähr einer halben Stunde kaputt. Kristina sagte uns, dass ihr Mann sie zwar reparieren könnte, dass es aber bis zum nächsten Tag dauern würde. Und wir sollten den Teich noch fertig machen. Also blieb uns nichts anderes übrig, als uns alle einen Eimer und Gummistiefel zu holen und dann von Hand weiter zu machen. Am Ende waren wir alle voller Schlamm und wir hatten teilweise Kopfweh von der nun senkrecht am Himmel stehenden Sonne. Es dauerte gefühlte zwei Tage, bis wir endlich fertig waren. Wir holten den Wasserschlauch aus dem Garten um den Teich wieder aufzufüllen. Wir mussten ihn auch erst verlängern mit einem zweiten Schlauch, bis er bis zum Teich reichte. Dann ließen wir das Wasser einfach laufen bis zum Abend, denn so lange dauerte es, bis der Teich wieder voll war und die Enten ihn wieder verdrecken konnten.

Als wir geduscht hatten und umgezogen waren, gab es Nudeln mit Pesto. Es ist ein tolles Gefühl, nach harter Arbeit zu wissen was man geschafft hat!

Johanna Lützelberger